

Heißes Pflaster in Seelingstädt

Anwohner am Bahnhof leben gefährlich / Stadt kündigt Ausbau für 2009 an

Trebsen/Seelingstädt. Der Unfall Anfang der Woche auf der Seelingstädter Kreuzung, in den wie berichtet ein Lkw und ein Kleinbus verwickelt waren, ruft jetzt die Anwohner auf den Plan. Karolin Schmidt, Brigitte Richter und Beate Liensdorf sind in großer Sorge besonders um die vielen neuen Erdenbürger. „Wenn die Kinder erstmal richtig laufen können, wird es auf unserer Straße Am Bahnhof noch gefährlicher.“ Das Kopfsteinpflaster sei hier besonders heiß. Zwar gelte Tempo 30, doch daran halte sich kaum jemand, sagen die Frauen: „Und das trotz Kurve und Einengung.“

Die Anwohnerinnen erinnern an zwei tödliche Unfälle: „Das eine Mal geriet ein jugendlicher Mopedfahrer in der Kurve in einen Häcksler. Das andere Mal wurde eine Frau auf der Kreuzung in ihrem Auto eingeklemmt.“ Eigentlich sei es ein Wunder, hier nicht noch viel öfter schlimme Verkehrsunfälle erleben zu müssen: „Jeden Tag könnte es hier krachen.“ Dabei sehen die Frauen bereits großzügig über Unfälle mit Bagatellschä-

den hinweg. Wenn etwa die frisch geputzte Mauer vom Schneepflug geschrammt wird, der Lkw den Zaun komplett abrasiert oder bei rutschiger Fahrbahn Autos ins Tor schlittern.

Zwar gibt es in der unübersichtlichen Kurve einen Verkehrsspiegel für Laster und Busse. Die Anwohner allerdings müssten zusehen, wie sie aus ihren Grundstücken kommen: „Das ist immer wieder ein Abenteuer. Wir unterstützen uns, winken uns gegenseitig raus. Zur Geburt meiner Tochter Lena bekam ich von meinen Eltern einen Spiegel geschenkt, damit ich mit dem Kinderwagen halbwegs sicher auf die Straße gelange“, sagt Karolin Schmidt.

Ute Jänicke von der Stadtverwaltung Trebsen kennt das Problem: „Es handelt sich um eine Kreisstraße. Sie wird also vom Straßenverkehrsamt des Landkreises betreut. Im kommenden Jahr wird die Fahrbahn grundlegend ausgebaut, wobei wir als Stadt den Fußweg von der Kreuzung bis zur Bushaltestelle verlängern möchten. Dafür ist es notwendig,

Grund und Boden zuzukaufen. Im Moment laufen dafür die Verhandlungen mit den Anliegern.“

Die drei Seelingstädterinnen begrüßen das. Der vorhandene Fußweg sei viel zu schmal. Darauf könne man noch nicht mal den Kinderwagen schieben. Außerdem müssten die Rentner des Dorfes auf ihrem Weg zum mobilen Verkaufswagen regelmäßig Kopf und Kragen riskieren: „Sobald sich in der Kurve Busse oder Lkw begegnen, flüchten die Senioren in die Gasse oder quetschen sich an die Hauswand, um ja nicht erfasst zu werden.“ Die Straße könne ohnehin nur zur Schlafenszeit am Sonntag gereinigt werden: „Sonst fahren die uns den Hintern ab.“ Überhaupt habe der Ausbau der Straße auch eine Kehrseite: Wenn das Kopfsteinpflaster raus kommt und die Straße erstmal richtig glatt ist, verleite das noch mehr zum Rasen, vermuten die Frauen und bitten inständig darum, wirklich nur 30 zu fahren: „Ansonsten muss eben doch mal geblitzt werden.“

Haig Latchinian



Unfall in Seelingstädt: Erst Anfang dieser Woche kollidierten auf der Kreuzung ein Lastkraftwagen und ein Kleinbus.
Foto: Frank Schmidt